Mobility Hubs Oberbillwerder

Mobilty Hubs sind friendly machines, Gerüste die differenziert gefüllt werden. Sie sind friendly gegenüber Umwelt und Klima, friendly als Mobilitätsknoten und Ankerpunkt einer guten Nachbarschaft.
Ein gemeinsamer Nenner würde den Hubs guttun und ihre Wiedererkennbarkeit als ein zentraler Ankerpunkt innerhalb der einzelnen Nachbarschaften in Oberbillwerder stärken.
Die städtebaulichen Raumkanten und Gebäudehöhen werden aufgenommen. Die Reaktionen auf die anschließenden Plätze führen zu einem besonderen Erscheinungsbild und verleihen den Hubs einen einladenden und unverwechselbaren Ausdruck.

Die Hubs müssen zum einen wie zuverlässige Maschinen funktionieren, sowie attraktive Knotenpunkte und offene, einladende Orte der Begegnung sein. Nur die intensive, schnelle und überschaubare Verknüpfung der Mobilitätsangebote wird auf Dauer den Erfolg der Hubs sicherstellen.
Konstruktive Grundlage der einzelnen Hubs ist ein konstituierendes Gerüst auf dessen Basis alle Programmanforderungen erfüllt werden.

MH 6

Die zentrale Lage zwischen Ringstraße und Quartiersplatz, sowie die Ausbildung als automatisches Parksystem prägen MH 6. Die Übergabestellen sind im EG als Durchladestationen geplant. Die Zufahrten erfolgen von der Nordseite und liegen nahe der Gebäudemitte. Die Übergabestationen sind von der MobitityMall einsehbar und zugänglich, Stellplätze für die Bereitstellung von Carsharing Fahrzeugen sind unmittelbar angeschlossen. Im Ausfahrtbereich sind auch 5 Transporterstellplätze vorgesehen.
Das gewählte Grundraster lässt den Einsatz aller gängigen automatischen Parksysteme zu.
Die Zufahrt zum Schacht des Pumpwerks erfolgt neben den Ausgabestationen.

Das Erdgeschoss, sowie das darüberliegende 1. bzw. Zwischengeschoss bilden einen offenen, kommunikativen Verknüpfungsbereich. Alle der direkten Mobilität dienenden Angebote finden sich im EG. Sie werden um eine Beratungs- und Verkaufsgalerie ergänzt. Diese offene, zweigeschossige Zone wird von dem Erschließungsturm und dem Cafe du Velo folgerichtig begrenzt.
Es entsteht ein urbaner Marktplatz, der über den vorgelagerten Platz mit dem weiteren Umfeld verknüpft wird. Hier entsteht die Adresse des neuen Hubs.
Auch wenn die vertikale Haupterschließung primär auf die Galerie und die Dachterrasse führt, ist eine attraktive und behindertengerechte Verbindung erforderlich. Gerade ein besonderer Quartierstreff auf dem Dach lebt von einer guten Anbindung.
Wegen der großen Erschließungsfläche für das Parksystem und der Konzentration aller Mobilitätsangebote im EG reduziert sich die verbleibende Fläche für Co-Working Angebote. Hier schlagen wir eine variabel zuschaltbare Galerie mit attraktiven Lufträumen vor.

Der besondere Ausdruck resultiert aus der aufgezeigten Dualität, dem Parkregal über dem lebendigen Marktplatz und seiner Verknüpfung mit den ergänzenden Angeboten.
Der Antagonismus zwischen dem funktionalen automatischen Parksystem und den attraktiven zusätzlichen Nutzungen rund um das Regal prägen die Gestalt, führen zu einer sinnfälligen Orientierung und einer besonderen Identität.

Sollte das automatische System nicht mehr benötigt werde, können statt der Parkebnen Wohnungen geschaffen werden, die über eine zentrale Mitte mit Gemeinschaftseinrichtungen erschlossen werden. Ein hinter der Fassade liegender, umlaufender Balkon dient dabei als Fluchtweg.

Aufgrund der besonderen Anforderungen halten wir eine Hybridkonstruktion für sinnvoll und angemessen.
Der Betoneinsatz wird auf ein minimiertes Stahlbetonskelett und auf stabförmige Elemente reduziert, Wände und Decken werden als Holzkonstruktion, ggf. mit Asphaltauflage ausgeführt.
Um den verbleibenden CO2 Ausstoß der Primärkonstruktion weiter zu minimieren, soll der traditionelle Zement ersetzt werden. Wir schlagen vor, Metakaolin, einen thermisch speziell aufbereiteten Ton mit einem Beton-Rezyklat einzusetzen.

Die Anforderungen an die Gebäudehülle eines automatischen Parksystems lassen nur geschlossene Felder zu. Es sollen vorfabrizierte Elemente aus Fichte, Holzspaliere, Ziegelflächen und Polycarbonatplatten zum Einsatz kommen. Die robusten Ziegelflächen verknüpfen mit dem Kontext und werden primär im EG, bzw. 1. OG eigesetzt. Diese werden auf der Südseite mit ausgestellten PV-Elementen, zu den anderen Himmelsrichtungen hin mit einer vorgehängten Fassadenbegrünung überlagert. Die semitransparenten Polycarbonatplatten lassen eine Grundausleuchtung (Maintanance) mit Tageslicht zu. Es entsteht eine wechselvolle Fassade, die dem Hub einen lebendigen und dennoch sehr technischen Charakter verleiht und seine Funktion als „Kraftwerk“ ablesbar werden lässt.

Die Aufenthaltsbereiche erhalten eine konsequente Wärmedämmung. Für die Fensterflächen ist eine Dreischeiben Isolierverglasung und ein beweglicher Sonnenschutz vorgesehen. Wärmebrücken werden vermieden. Die Lüftung der Büroflächen und des Cafes erfolgt über regen- und einbruchsichere Nachlüftungsflügel. Für die Wärmeerzeugung werden Erdsonden passiv und direkt über Erdwärmetauscher eingesetzt. Abhängig vom Primärenergiefaktor ist optional auch der Einsatz von Fernwärme denkbar.
Darüber hinaus ist der Hub ein Kraftwerk (PV). Die elektrische Energie kann für das Haus sowie für die Elektromobilität eingesetzt werden. Grün- und Retentionsflächen in Dach und Fassade speichern Niederschlagswasser und reduzieren somit die Aufheizung des Planeten. Das Regenwasser wird gesammelt und für die WC-Spülung bzw. die Bewässerung der Außenanlagen eingesetzt.

Die Brandschutzvorgaben werden beachtet und eine barrierefreie Erreichbarkeit aller, für die Öffentlichkeit zugänglichen Bereiche ist sichergestellt.
Die Baukosten bewegen sich unter Berücksichtigung des Baupreisindizes im unteren Bereich vergleichbarer Projekte.

2006

Mobility Hubs Oberbillwerder

Mobilty Hubs sind friendly machines, Gerüste die differenziert gefüllt werden. Sie sind friendly gegenüber Umwelt und Klima, friendly als Mobilitätsknoten und Ankerpunkt einer guten Nachbarschaft.
Ein gemeinsamer Nenner würde den Hubs guttun und ihre Wiedererkennbarkeit als ein zentraler Ankerpunkt innerhalb der einzelnen Nachbarschaften in Oberbillwerder stäken. Mobility Hubs sind Knotenpunkte der neuen Stadtgesellschaften, Knotenpunkte der Mobiliät aber auch soziale Knotenpunkte. Die Mobility Hubs in Oberbillwerder biesten gute Voraussetzungen auch zu Social Hubs zu werden. Darauf setzt der Entwurf.
Die städtebaulichen Raumkanten und Gebäudehöhen werden aufgenommen. Die Reaktionen auf die anschließenden Plätze führen zu einem besonderen Erscheinungsbild und verleihen den Hubs einen einladenden und unverwechselbaren Ausdruck.

Die Hubs müssen zum einen wie zuverlässige Maschinen funktionieren sowie attraktive Knotenpunkte und offene, einladende Orte der Begegnung sein. Nur die intensive, schnelle und überschaubare Verknüpfung der Mobilitätsangebote wird auf Dauer den Erfolg der Hubs sicherstellen.
Konstruktive Grundlage der einzelnen Hubs ist ein konstituierendes Gerüst auf dessen Basis alle Programmanforderungen erfüllt werden.

.